

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 74 (2007)

Rubrik: Gertsch-Jahr im Museum und der Galerie - zum 75. Geburtstag des Künstlers : Ausstellungen und Rahmenprogramm im museum franz gertsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gertsch-Jahr im Museum und der Galerie – zum 75. Geburtstag des Künstlers

Ausstellungen und Rahmenprogramm im museum franz gertsch

Katharina Pilz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Franz Gertsch. Die Retrospektive (13. November 2005 – 12. März 2006)

Das grosse Ereignis des Winters 2005/06 war die Retrospektive von Franz Gertsch. Anlässlich seines 75. Geburtstags stellte das museum franz gertsch, in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern, eine erste wirklich umfassende und gültige Retrospektive seines Werkes zusammen.

Mit mehr als vierzig grossformatigen Gemälden versammelte die Ausstellung erstmals überhaupt nahezu alle zentralen Arbeiten von Franz Gertsch. Darüber hinaus wurde mit dreizehn monumentalen Holzschnitten sowie einigen Gouachen und Aquarellen eine repräsentative Auswahl von Arbeiten in den anderen von ihm bevorzugten Medien gezeigt.

Das museum franz gertsch stellte in Teil I der Ausstellung Arbeiten von Franz Gertsch vor, die im Zeitraum von 1969 bis 1976 entstanden, darunter Hauptwerke wie «Gaby und Luciano» (1973), «At Luciano's House» (1973) und «Marina schminkt Luciano» (1975). Höhepunkt im museum franz gertsch war – neben einigen noch nie öffentlich gezeigten Werken – ein Raum mit den Grossformaten aus dem Jahr 1971, die Gertsch den internationalen Durchbruch brachten: «Medici», «Aelggi Alp» und «Maria mit Kindern» im Format von je vier mal sechs Metern.

Das Kunstmuseum Bern präsentierte Teil II der Ausstellung mit Werken, die seit 1977 entstanden, darunter «Patti Smith» I, II und V (1978/79), «Selbstbildnis» (1980), «Irène» (1980), «Verena» (1982), «Johanna I» (1983/84), die Silvia-Porträts sowie «Gräser I» (1995/96) und «Gräser IV» (1998/99). Einen Höhepunkt der Ausstellung bildete das nach beinahe zweijähriger Arbeit gerade vollendete neueste Meisterwerk «Silvia III», das im Kunstmuseum Bern erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und im Kontext der beiden vorangegangenen Silvia-Porträts zu sehen ist. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog auf deutsch und englisch mit dem aktualisierten und vollständigen Werkverzeichnis aller Gemälde im Hatje Cantz Verlag.



Aufbau Franz Gertsch. *Die Retrospektive*



Installationsansicht zur Ausstellung Franz Gertsch. *Die Retrospektive*



Besucher im Kunstmuseum Bern vor *Silvia III*



Installationsansicht *The Sublime is Now!*

Auf begeistertes Interesse stiess das Gespräch «Medici – damals und heute» mit den Modellen des bekannten Gemäldes von Franz Gertsch, moderiert von Jean-Christophe Ammann. Es fand am 5. März 2006 in unseren Räumen vor dem Originalgemälde aus dem Jahr 1972 statt.

Im Rahmen eines umfassenden Begleitprogramms organisierte Elke Kania in Kooperation mit dem Kino Kunstmuseum Bern ein spannendes Filmprogramm. Neben Dokumentarfilmen über das Leben und Werk von Franz Gertsch, wie *Die wirklichere Wirklichkeit* von Peter K. Wehrli, wurden Filme gezeigt, die wichtige inhaltliche, thematische und ästhetische Querverweise auf das Schaffen von Gertsch sichtbar machten.

Die Ausstellung und Franz Gertschs Werk wurden nicht nur von den Schweizer Tageszeitungen und vielen Zeitschriften mit grossen Beiträgen gewürdigt, sondern auch in der ausländischen Presse prominent besprochen. Radio- und Fernsehstationen haben im In- und Ausland in zahlreichen Ausstrahlungen über die Ausstellung berichtet und das Werk von Franz Gertsch neu beleuchtet.

100 000. Besucherin

Während der Retrospektive im Februar 2006, gute drei Jahre nach der Eröffnung des Museums, konnte der 100 000. Museumsbesucher gefeiert werden. Die überraschte Besucherin hiess Angelika Treuman und kam aus München auf Empfehlung von Freunden aus Basel ins museum franz gertsch. Der Direktor des museum franz gertsch überreichte ihr einen Blumenstrauss und einen Katalog zum Museum. Besonders freute Frau Treuman, dass Franz Gertsch persönlich anwesend war und sie begrüusste.

Für die Retrospektive konnten das museum franz gertsch und das Kunstmuseum Bern auf eine erfreuliche Besucherstatistik blicken, die die kalkulierten Erwartungen um mehr als das Doppelte übertraf: Es ergab sich eine gesamte Besucherzahl von 31 454. Der Erfolg dieser Kooperation hat für die zwei Institutionen Signalwirkung: beide Häuser denken über weitere Koproduktionen nach, nicht nur über einen nächsten gemeinsamen Auftritt, sondern auch über eine Zusammenarbeit mit weiteren Kulturinstitutionen, mit welchen sich Synergien ergeben könnten. Der Kunstraum Bern kann sich damit Themen widmen, die die Kapazität und Kräfte eines einzelnen Betriebes übersteigen.

The Sublime is Now! (2. April 2006 – 30. Juli 2006)

Von April bis Juli 2006 zeigte das Museum die von Elke Kania und

Reinhard Spieler erarbeitete Ausstellung *The Sublime is Now! Das Erhabene in der zeitgenössischen Kunst*.

Ausgehend von markanten künstlerischen Positionen wie Barnett Newman – dessen wegweisender Essay von 1948 der Ausstellung den programmatischen Titel gab – und kapitalen Werken von Mark Rothko, dem Lichtkünstler James Turrell, James Lee Byars und Anish Kapoor untersuchte die Ausstellung besonders die Annäherung an das Sublime in der Gegenwart. Zentral ist das Problem und Paradox, das nicht Darstellbare abzubilden, dem Immateriellen eine Manifestation zu geben.

Die Form der Darstellung von Sublimität reicht dabei vom Ei als erstem Symbol für das Leben (Karin Sander zeigte ein poliertes, rohes Hühnerei, in dessen Oberfläche sich alle umgebenden Kunstwerke spiegelten) bis hin zu jenem letzten Bild, nach dem die mythologischen Argonauten suchten, wie es ein Gemälde von Heribert C. Ottersbach zeigt, und für das die Gegenwart ein allzu schreckliches Bild gefunden hat: das unfassbare Licht einer Atombombenexplosion, eingefangen in einer grossformatigen Kohlezeichnung von Robert Longo.

22 international renommierte Künstlerinnen und Künstler aus neun Ländern spürten dem Erhabenen in Malerei, Skulptur, Fotografie, (Licht-)Installation und Video nach. Einige Arbeiten, wie zum Beispiel die *Diamant-Stele* von Jahanguir, wurden gar eigens für die Ausstellung realisiert.

Angestrebt war ein Dialog mit der puristischen Ästhetik des Museums und nicht zuletzt mit der Kunst von Franz Gertsch. Ein eigener Raum zeigte monumentale Holzschnitte von Franz Gertsch, die sich mit dem Thema der Natur des Berner Oberlandes beschäftigen. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog auf deutsch und englisch mit Texten von Joseph Imorde, Elke Kania, Reinhard Spieler, Peter J. Schneemann sowie mit Originaltexten von Barnett Newman und Friedrich Schiller.

Rahmenprogramm

Zu allen Ausstellungen fand ein umfangreiches Führungs- und Workshopprogramm statt. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die praktischen Workshops. Neu haben wir die Reihe *denk-art* in unser Programm aufgenommen: Im Umkreis der Ausstellung gibt ein Gedicht oder ein (Künstler-)Statement Anlass, den gezeigten Werken mittels neuer An- und Einsicht beizukommen.

Im Oktober 2005 startete eine neue Konzertreihe: die ton meister konzerte burgdorf, die mit fünf von insgesamt sechs Konzerten (eines in der Stadt-

kirche) im museum franz gertsch stattfanden. Veranstalterin war Gesine Otto; die Reihe wurde finanziell unterstützt von der Stadt Burgdorf und dem Kanton Bern.

Das erste Konzert am 11. September 2005 – ein Liederabend mit Wolfgang Wirsching (Bariton) und Ingo Dannhorn (Klavier) mit Schuberts Zyklus «Die schöne Müllerin» – fand in Zusammenarbeit mit Radio DRS 2 statt: 60 Mitglieder des DRS 2-Kulturclubs erhielten die Möglichkeit, bei Führungen mit Reinhard Spieler und Martin Sturm das Museum aus verschiedenen Perspektiven kennen zu lernen, in einem Gespräch mit Franz Gertsch Einsichten in dessen Werk und Arbeitstechnik zu bekommen sowie das anschliessende ton meister konzert zu besuchen. Am 29. Januar 2006 präsentierte der amerikanische Posaunist Mike Svoboda zwei ungewöhnliche Programme: um elf Uhr fand ein Familienkonzert («Alphorn Special») regen Zuspruch, am Nachmittag verabreichte er dem erwachsenen Publikum eine «Alphorn Therapie». Einen künstlerischen Höhepunkt stellte das Konzert mit dem international renommierten Amati Quartett am 7. April dar, welches die Berner Rundschau und das Langenthaler Tagblatt mit «Sternstunde» überschrieben. Den Abschluss bildete das Norea Trio, das am 21. Mai 2006 zahlreiche Zuhörer in das Museum lockte.

Die freunde museum gertsch

Regula Urbanek, Relationship Manager, museum franz gertsch

Ohne breite private Unterstützung ist ein lebendiges Museum heute nicht denkbar. Die freunde museum gertsch ermöglichen dem Museum die Verwirklichung von Ausstellungsprojekten, Publikationen und Veranstaltungen. Darüber hinaus helfen sie, weitere Kunstwerke von Franz Gertsch und anderen zeitgenössischen Künstlern zu erwerben und damit die Sammlung gezielt zu erweitern.

Der Freundeskreis versteht sich als ein lebendiges gesellschaftliches und kulturelles Forum, das den Mitgliedern vielfältige Aktivitäten wie Führungen, Kunstreisen, Ausstellungs- und Kunstmessebesuche, Vortragsabende und Kunst-Dinners anbietet, bei denen ebenso Raum für gemütliche Diskussionen wie auch für kulturellen Austausch geboten wird.

Aktivitäten 2005/2006

Neu wurde den Freunden zu jeder Ausstellung eine spezielle Führung durch den Direktor angeboten, mit anschliessendem gemütlichen Apéro.

Im Herbst 2005 konnte mit 30 Reisenden unter der Führung von Dr. Reinhard Spieler, dem Direktor des museum franz gertsch, eine dreitägige Reise nach Wien unternommen werden. Im Zentrum stand der Besuch des neu geschaffenen Museumsquartiers mit Kunst aus dem 20. Jahrhundert. Mit weiteren Besuchen von Galerien, Künstlerateliers und Sammlungen wurde ein umfassender Einblick in das zeitgenössische Kunstschaffen geboten. Im Frühjahr 2006 wurde den Freunden ein Tagesausflug nach Bregenz und Vaduz angeboten: die gewagte Ausstellung der Künstlergruppe «Gelitin» in Bregenz bot ebenso zündenden Gesprächsstoff wie die beeindruckende Retrospektive zum Werk von Sean Scully im Kunstmuseum Vaduz.

Mitgliedersystem

Alle freunde museum gertsch erhalten freien Eintritt ins Museum, können an exklusiv für den Freundeskreis geplanten Veranstaltungen und an den Kunstreisen mit Vergünstigung teilnehmen und werden gemäss Wunsch namentlich auf der Homepage des Museums verdankt.

Silberfreunde erhalten darüber hinaus exklusiv einen signierten Originalholzschnitt von Franz Gertsch (ca. 25 × 35 cm) und für Goldfreunde ist zudem jeweils einmalig im Dreijahreszyklus ein signierter und nummerierter Holzschnitt von Franz Gertsch im Format von ca. 70 × 50 cm, gedruckt auf handgeschöpftem Kumohadamashi-Japanpapier, vorgesehen.

gip international fine art

Annick Haldemann, Assistentin der Galerien

Um Franz Gertsch anlässlich seines 75. Geburtstages alle Ehre zu erweisen, stand der Künstler in diesem Jahr auch in der galerie im park – *gip international fine art* im Mittelpunkt der Ausstellungen.

Parallel zur grossen Retrospektive im museum franz gertsch und Kunstmuseum Bern zeigte die Galerie in Burgdorf zur Saisoneneröffnung 2005 Franz Gertschs Papierarbeiten von 1970 bis 2005: Natascha I – III, seine ersten Holzschnitte, sowie weitere frühe Lithografien und Serigrafien. In der folgenden Ausstellung «Portrait» zeigten wir Papierarbeiten und Serigrafien von Chuck Close (USA) und Franz Gertsch. Beide Künstler zählen zu den wichtigsten Vertretern des Realismus bzw. Hyperrealismus im 20. Jahrhundert. Durch eine Gegenüberstellung der Arbeiten konnten Ähnlichkeiten, aber auch offensichtliche Unterschiede ausgemacht werden.

In «State of the Art» war Franz Gertsch gemeinsam mit jungen Schweizer Künstlern zu sehen. Anspruch der Ausstellung war es, wichtige junge Schweizer Positionen in einen Dialog treten zu lassen. So zeigten wir Arbeiten von Beat Streuli, Stefan Banz, Heinrich Gartentor, Dominique Lämmli, Lang/Baumann, Chantal Michel, Kaspar Toggenburger, Kotscha Reist, Patricia Schneider, John Armleder und Alois Lichtsteiner. In Bezug auf Franz Gertsch konzentrierte sich die Ausstellung auf die Medien Malerei und Fotografie.

Nach einem Schwerpunkt auf junge Schweizer Kunst richteten wir das Augenmerk auf deutsche Künstler: Die Ausstellung «made in germany» vereinte künstlerische Arbeiten von Gerhard Richter, Henrik Ahr, Sven Drühl, Henrik Eiben, Wolfgang Ellenrieder, Wolfgang Flad, Torben Giehler, Stephan Huber, Heribert C. Ottersbach, Markus Vater, Cornelius Völker, Carl Emanuel Wolff. Ausgangspunkt bildete Gerhard Richters Werk «Schwarz Rot Gold». Zwei Aspekte waren bei der Zusammenstellung der Künstler von besonderem Interesse: auf der einen Seite die intensive Reflexion des Prozesses der Malerei im Zeitalter elektronischer Medien sowie die oftmals eingesetzte Ironie als Mittel der Distanzierung; zum anderen lag das Augenmerk auf einer aufkommenden neuen Abstraktion innerhalb der jüngsten Generation, die grosse Chancen hat, den Boom der figurativen Malerei auf dem internationalen Kunstmarkt wieder abzulösen.

Abgerundet wurde das Jubiläumsjahr mit Papierarbeiten von Franz Gertsch. In der Galerie in Zürich zeigten wir junge internationale Positionen.

Unsere Präsenz auf der Messe in Köln und zwei externe Ausstellungen mit Lyonel Feininger in Gstaad und Heinrich Gartentor im PROGR Bern waren äusserst erfolgreich.

Die galerie im park – *gip* international fine art wird ab 1. Oktober 2006 eine neue Strategie ihrer Tätigkeit verfolgen: *gip* international fine art ist mit dem Ziel gegründet worden, das museum franz gertsch finanziell zu unterstützen. Dieses Ziel wurde bisher erfolgreich verfolgt. Für die Optimierung der Ergebnisse aus dem Kunsthandel wollen wir neue Wege des Verkaufs und der Vermittlung von Kunst gehen.

Aus diesem Grund werden wir unsere Räume in Zürich schliessen und uns in Burgdorf ganz auf die Präsentation der Holzschnitte von Franz Gertsch konzentrieren. In Zusammenarbeit mit dem museum franz gertsch bildet *gip* international fine art das Kompetenz- und Referenzzentrum für das Werk von Franz Gertsch.